Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Krels Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigenteil: Otto Braun.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Pfg., Rabatt nach Tarif.
Beilagen 1000 Stück 9 Mk.

Nr. 16. Auflage 2300 **Neunkirchen, Samstag den 21. April 1934.** **42. Jahrgang.**

Mich reut kein Tag, wo ich auf Berg und Hügeln
durch meines Gottes schöne Welt geschwärmt.
Gerok.

Berlin. Der Reichsbischof hat folgende Botschaft für den kirchlichen Frieden erlassen:

Die wiederhergestellte Einheit in Volk und Staat verlangt nach geordneter Einheit im äußeren Leben der evangelischen Kirche. Bekenntnisstand und Glaubensgut unserer Kirche, die uns wichtigste Verantwortung sind, werden wir umso besser und treuer pflegen können, wenn organisatorisch in der Kirche Ordnung gehalten wird.

Nachdem auf der Grundlage der Neuregelung des Verhältnisses von Staat und evangelischen Kirchen die Bahn zu weiterer, aufbauender Arbeit frei gemacht ist, soll unter Trennendes in der Vergangenheit ein Strich gezogen werden. Es werden daher die schwebenden Verfahren, die aus kirchenpolitischen Gründen anhängig gemacht worden sind, eingestellt werden mit Ausnahme jedoch derjenigen Verfahren, die staatspolitischen Einschlag haben. Es wird auch in eine Ueberprüfung bereits abgeschlossener Verfahren eingetreten, sobald Ruhe und Frieden in der Kirche eingekehrt sind.

Zu dem Kirchengesetz zur Befriedung des kirchlichen Lebens und der Botschaft des Reichsbischofs wird u. a. mitgeteilt: Unter dem 13. April 1934 ist das wichtige „Kirchengesetz zur Befriedung der kirchlichen Lage" erlassen worden. Dieses Gesetz ist geeignet, die im politischen Leben hergestellte Einheit in Volk und Staat auch im äußerlichen Leben der Evangelischen Kirche herzustellen. So wenig durch das Gesetz Bekenntnisstand und Glaubensgut der deutschen evangelischen Christen angetastet werden, so energisch wird in der Kirchenorganisation auch durch dieses Gesetz Ordnung geschaffen. Wer ungeachtet des hierdurch bezeugten Willens zum Frieden dennoch in Auflehnung gegen die notwendige äußere Ordnung den Frieden stört, wird die volle Strafe des Gesetzes zu tragen haben.

Rundschau.

Berlin. Der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch, hat in einer Verbalnote beim Außenministerium (Benesch) gegen die erneuten Beleidigungen und Verunglimpfungen des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und anderer führender deutscher Staatsmänner, sowie gegen die Herabwürdigung des deutschen politischen Lebens und der Staatssymbole schärfste Verwahrung eingelegt. Die von Berlin aus beanstandeten Karikaturen sind inzwischen in den Schaufenstern der Stadt Prag entfernt worden.

Der Reichshaushaltplan sieht für das Jahr 1934/35 eine Erhöhung der Ausgaben vor, was im englischen Parlament zu einer Anfrage an die Regierung Veranlassung gab. Die deutsche Regierung hat eine Aufklärung gegeben, der wir folgendes entnehmen:

Wie aus dem kürzlich veröffentlichten Reichshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 1934/35 hervorgeht, ist der Haushalt für das Heer auf 654,6 Millionen ℳ festgesetzt worden, was gegenüber dem vorjährigen Haushalt eine Vermehrung von 172 Millionen ℳ bedeutet. Diese Mehrausgaben sind erforderlich für die im Haushaltsjahr 1934/35 vorgesehenen Vorbereitungen für die Umwandlung des Reichsheeres in eine Armee mit kurzer Dienstzeit. Die Aufnahme der Haushaltsmittel für diesen Zweck ergibt sich aus dem Stande der Verhandlungen über die Abrüstungsfrage. Die Ausgaben des Marinehaushaltes sind mit 236 Millionen ℳ angesetzt worden, was gegenüber dem letzten Jahr eine Vermehrung von etwa 50 Millionen ℳ bedeutet. Diese Mehrausgaben sind durch die ansteigenden Kosten für die systematische Erneuerung des längst veralterten Schiffsmaterials der deutschen Flotte begründet, dessen Ersatz teilweise schon aus Gründen der Sicherheit der Besatzung nicht noch länger hinausgeschoben werden kann.

Bei einem Rundblick über die Hauptgefahrenzone für die Völker kommt man zur Zeit zu dem Glauben, daß wichtige Veränderungen, besonders auch drohende Gefahren für den Frieden zur Zeit nicht zu erwarten sind. Immerhin muß die Sorglosigkeit, die sich beim gut- und leichtgläubigen deutschen Volke immer einfindet wenn der Himmel blau ist, bedenken, daß auch der Weltkrieg, eröffnet durch die Schüsse in Serajewo, ohne Vorspiel im Jahre 1914 begonnen hat. Der Kaiser befand sich, wie so üblich im Sommer, auf der Nordlandfahrt. Unsere große Handelsflotte befand sich mit den besten Schiffen auf dem Meere und in ausländischen Häfen. Da fuhr die englische Pranke über das Wasser der Erde und was sie nicht erhaschte, war für lange Zeit stillgelegt und verfaulte in ausländischen Häfen. Kaum war ein deutsches Heer in Belgien eingerückt, da wurden schon alle Völker des Erdballs mit gedruckten Lügennachrichten über deutsche Greuel überflutet und keine Richtigstellung, keine Gegenerklärung gelangte jemals während des ganzen Krieges in die Paläste der Reichen wie in die Hütten der Armen. Ein Kreuzzug begann in der ganzen Welt gegen alles was deutsch war. Viele Deutsche im Auslande verkümmerten und verendeten hinter Stacheldraht, in Gefängnissen. Danach kam, kaum daß das erste Kriegsjahr beendet war, zum Teil noch früher, der Mangel an Lebensmitteln, das Hamstern begann, das Verbergen und Verderben, das Hungern, die Zwangsbewirtschaftung von allen möglichen u. unmöglichen Dingen, die Entkräftung des Volkes. Die feindliche Presse verbreitete die entsetzlichsten Lügen über Leichenverwertung zur Gewinnung von Fett und sie wurden im Ausland geglaubt. Damals kam in Deutschland der Ruf auf: Gott strafe England!

Es zeigte sich, daß der Deutsche nicht hassen kann, wenigstens nicht in der Form wie die anderen. Es zeigte sich aber auch, daß wir auf einen längeren Krieg nicht vorbereitet waren und daß der General Hunger ein schlechter Bundesgenosse ist. Wir waren überorganisiert und ein nicht kleiner Volksteil dachte mehr an seine Geschäfte wie an den Krieg. Das Ende ist bekannt.

Wenn jetzt Deutschland zwar verstümmelt u. verkleinert, aber dennoch als achtunggebietender Machtfaktor dasteht, ohne Furcht, so müssen wir gestehen, wir haben ein Wunder erlebt. Was die Zukunft bringt, kann kein Mensch wissen, aber es scheint so, als ob die Regierenden zum Teil noch nicht begriffen haben, daß die Völker des Abendlandes in einem neuen Kriege ihre alten Vorrechte in der Welt bei diesem gefährlichen Spiel ganz verlieren können.

Berlin. Der türkische Botschafter in Berlin, Kemal Sami Pascha, ist gestorben. Der Reichspräsident richtete an den Präsidenten der Türkei ein Beileidsprogramm. Der Botschafter hat am Weltkriege teilgenommen und verlor einen Arm.

Dr. Ley, der Führer der Deutschen Arbeitsfront, besuchte Köln und sprach im großen Saal des Gürzenichs vor den rheinischen Industriellen über die Prinzipien der Ehre und Anständigkeit in den Betrieben. Dann besuchte Dr. Ley Fabriken in Aachen, Köln usw.

Ankurbelung der Kaufkraft.

Die neue Gesetzgebung zur Belebung der Kaufkraft ist für den Einzelhandel von Bedeutung. Durch die Senkung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe werden 300 Millionen ℳ, die bisher als Steuern abgeführt wurden, als zusätzliche Kaufkraft in Erscheinung treten. Kinderreiche Steuerpflichtige werden besonders begünstigt. Abgabefrei sind alle Steuerpflichtigen, denen Kinderermäßigungen für 3 und mehr Kinder zustehen, auch solche mit bis zu 2 Kindern, wenn sie bis zu 500 ℳ Monatsgehalt haben. Ferner sind alle Monatseinkommen bis zu 100 ℳ von der Abgabe befreit. Die Regierung ist bestrebt, das Arbeitseinkommen von der großen Menge der Abzüge zu entlasten, und dadurch die Kaufkraft des Einzelnen zu heben. Zu diesem Zweck werden alle öffentlichen Körperschaften, Stiftungen und Anstalten in Beitragserhebung und Haushaltführung der Aufsicht der Regierung unterworfen. Diese Aufsicht kann auf bestimmte Verbände ausgedehnt werden. Vorläufig sind davon ausgenommen: Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger, Reichsbahn, Reichsbank, Parteistellen und Religionsgesellschaften. Für diese gelten Sonderbestimmungen zu sparsamer Wirtschaftsführung. Freiwillige Abgaben aller Art dürfen in Zukunft nur noch mit Genehmigung des Stellv. des Führers und des Reichsfinanzministers erhoben werden.

Falsche Zwanzigmarkscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1933 sind entdeckt worden. Obwohl die Scheine schon allein durch das Fehlen der Pflanzenfasern im Papier leicht kenntlich sein müssen, gehe man doch im Zweifelsfalle damit zur Post oder Bank. Auf die Aufdeckung der Falschmünzerwerkstatt ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

Frankreich. Zugleich mit dem Abbau der Beamtengehälter soll auch die Zahl der Beamten und Angestellten herabgesetzt werden, was natürlich eine große Aufregung in diesen Kreisen hervorgerufen hat.

Zur Zeit hat der **engere Ausschuß des französischen Kriegsrates** sich in der Abrüstungsfrage auf eine Antwort an England geeinigt. Dies ist der Sinn:

1. ein Abkommen zur Rüstungsbeschränkung, das sich auf den Statusquo (früheren Zustand) der gegenwärtigen Rüstungen gründen müsse;
2. einfache Durchführungsbürgschaften für das Abkommen, so wie London diese grundsätzlich anzuerkennen scheint.

Die entschiedene Antwort und Stellungnahme Frankreichs bezüglich der Abrüstung klärt die Lage. Sie wird in Deutschland nicht überrascht haben und in England auch nicht. Aber der Engländer kann nun an seine Brust schlagen und sagen: Ich wasche meine Hände in Unschuld. So ernst wie ich hat sich noch niemand in der Welt um die Erhaltung des Friedens bemüht.

Trotzki in Frankreich. Der heimatlos gewordene Mithelfer an der russischen Revolution, ehemaliger Volkskommissar Trotzki, hält sich in Frankreich auf und sogar in der Nähe von Paris, von wo er sich die Post durch einen Motorradfahrer bringen läßt. Als dieser eine Panne hatte und ein Polizist seine Papiere verlangte, kam es heraus, wer sein Arbeitgeber ist. Nun griff die Polizei ein und drang in das von Trotzki bewohnte Haus. Sie fand den alten Herrn am Schreibtisch, er hatte einen rechtmäßigen Paß und eine vom Ministerium des Innern ausgestellte Aufenthaltserlaubnis. Da war nichts gegen ihn einzuwenden.

Inzwischen sind Herr und Frau Trotzki abgereist.

Italien. Berlins Oberbürgermeister Dr. Sahm ist kürzlich nach Rom geflogen, um sich die „ewige Stadt" anzusehen. Der große Mann besuchte auch Mussolini, König und Pabst, dann sah er sich die pontinischen Sümpfe

Durch stille Wälder und Dörfer.

H. Braun.

Der Platz für die große Viehweide der Gemeinde Rinsdorf hat eine sonnige Lage, auch ist der dazu gewählte Berghang nicht steil. Nach dem Aussehen der in der Nähe liegenden Felder zu schließen, könnte dies bei entsprechender Pflege eine der besten Weiden des Siegerlandes geben. Ich denke, der Haubergsvorstand hat mit schwerem Herzen in die Urbarmachung eingewilligt, einmal auf der anderen Seite des Ortes auch neue Felder aus dem Hauberg entstanden sind. Weil aber mit der Anlage einer Viehweide die Viehhude in den Haubergen aufhört, wird auf der anderen Seite für den Wald so viel gewonnen, daß zum Teil ein Ausgleich geschaffen wird. Die Grundlage des Verdienstes für die Bergleute in den von den guten Erzgruben entfernt liegenden Dörfern ist verloren gegangen und kommt auch nicht wieder. Darum ist die Möglichkeit neuer Landgewinnung im Siegerlande ein Notausweg, der ohne Zagen beschritten werden muß.

Auf dem Wege zum Kriegerdenkmal der Gemeinde **Obersdorf**, von dem bekannt ist, daß es etwas ganz Besonderes darstellt, durchschreiten wir auf der Höhe (ca. 400 m) Neuland und freuen uns über das gute Aussehen desselben. Der Denkmalsplatz liegt in der Richtung des kleinen Kirchdorfes **Rödgen**, dessen Häuser kaum weiter entfernt sind wie das in der Talmulde sichtbare Obersdorf. Als die Denkmalsanlage entstand, war sie an drei Seiten von Hauberg umgeben, jetzt sind da ringsumher neue Felder entstanden. Die Anlage besteht aus einem Vorplatz und dem eingezäunten **Ehrenhain**, zu dem eine kleine Treppe aufwärts führt bis zu dem schlichten und doch ansprechenden eisernen Tore. Nach beiden Seiten und durch die Mitte führen Wege zwischen Rasenflächen und Einzelbäumen zu dem Gedenkstein, ein über zwei Meter hoher, ¾ Meter breiter, nicht oder nur roh bearbeiteter Natursteln aus Muschelkalk, auf dessen Vorderseite eine schlichte Widmung in schwarzer Schrift steht.

Für jeden der gefallenen Söhne der 600 Einwohner (mit Rödgen und Grube Ameise) zählenden Gemeinde Obersdorf ist im Ehrenhain ein besonderer kleiner Stein aus Muschelkalk gesetzt worden, auf dem sein Name und der Todestag steht und hinter jedem Stein wurde ein Baum gepflanzt, vor dem Stein eine hochstämmige Rose. In der Mitte des Hains lesen wir auf dem gleichen schlichten Stein, daß dieser dem Andenken eines Offiziers gewidmet ist. Dieser Heldenhain ist schön und würdevoll, auch wenn ihm, wie hier, nicht die sorgsame Pflege zuteil wird wie einer städtischen Anlage, was ja wohl auf den Wassermangel an dieser Stelle zurückzuführen ist.

Im Dorfe im Grunde, der irdischen Heimat der Toten, ist friedliche Stille. Hier merkt man nichts von der unaufhörlichen Unruhe der eine Stunde weit entfernten Stadt Siegen. Auf dem Rödgen schon eher. Dort ist im Sommer viel Besuch aus der Stadt und aus der ehemals bescheidenen Fuhrmannswirtschaft ist eine große Sommerfrische geworden. Am Rande der Obersdorfer Felder nach Norden zu beginnt der Wald und zieht sich hin bis zum Häusling, einer der sieben Berge, von denen sechs die Stadt wie einen Wall umgeben; der siebente, Schloßberg, bildet das Krönchen. (Häusling, Lindenberg, Gallenberg, Giersberg, Wellersberg, Fischbacherberg.)

Obersdorf hat keine besonders auffallenden Häuser, auch wenig Neubauten; es ist ein siegerländer Dorf wie viele andere. Seine hohe Lage im tiefen Tale erinnert an Gilsbach und wie dort sind auch hier die meisten Männer Bergleute und zugleich Landwirte. Das schmale Wiesental im Süden ist jetzt im Frühling das Schönste an Obersdorf, als ob gerade hier das Lied entstanden wäre:

„Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus,
Da zog ich manche Stunde in's Tal hinaus."

Auch ein Landwirt würde seine Freude an Wiesen haben, die am 7. April schon ein solch üppiges Wachstum zeigen wie in dem Tal zwischen Obersdorf und Eisern, dem wir nun entgegenwandern. Eine Besonderheit ist, daß eine Seite der Straße mit vielen Pflaumenbäumen bepflanzt ist, die sich gut entwickelt haben. Auf der anderen Seite des Tales deuten zwei größere Halden auf ehemaligen Bergbau hin. Die obere ist die Grube Silberquelle, die näher an Eisern liegende Grube Friedrich. Nur ein kurzes Dasein war ihnen beschieden.

Nun ziehen wir in **Eisern** ein. Der alte Dorfteil ist verhältnismäßig klein. Er enthält eine Anzahl alte Fachwerkhäuser, deren Erbauer wohlhabende Leute gewesen sein müssen und die auch jetzt noch würdevoll im Kreise der kleineren Nachbarn dastehen. Eingeengt von hohen, steilen Bergen dehnte sich der Ort an der Landstraße nach oben und unten aus und rückt mit einzelnen Häusern nahe bis an Eiserfeld heran. Eisern hat 1700 Einwohner, die an Sonntagen nicht mehr wie dringend nötig Geräusch machen. Die Mehrzahl besteht aus Bergleuten. Die Landwirtschaft ist auf den steilen Feldern sehr schwierig und sie wird dennoch fleißig ausgeübt. „Den schreckt der Berg nicht der an ihm geboren."

Weil an der Bergseite kaum noch Land zu gewinnen war stellte schon vor einigen Jahren der Hauberg auf der Höhe der, Eisern-Hardt eine große Fläche zum Urbarmachen zur Verfügung. Man sieht das neue Land von der Schränke aus. Die neue Straße nach Siegen bringt zwar nicht viel Verkehr, aber sie schließt neues Gelände auf. Haubergs- und Gemeindevorsteher ist Herr Hugo Roth, bekannt auch durch seine sehr hoch geschätzte ehrenamtliche Tätigkeit im Kreise. Gerade hier scheint das Wohlergehen recht vieler Bewohner von einer verständigen Bewirtschaftung der großen Haubergsfläche mit abzuhängen und die im Vorbeigehen im Garten des Roth'schen Hauses bemerkten, in Erde eingeschlagenen Bürden zimmerhoher junger Ahornbäume deuten an, daß die „Eiserner" etwas Neues vorhaben.

Nach einer Kaffeepause in der Gastwirtschaft Rob. Böcking steigen mein Wandergenosse und ich die „Grimmich" herauf und gehen durch die schöne, stille Zobach nach Hause. Der Buntspecht im Hochstätterwald hat uns von oben bemerkt und ruft spottend aus einer hohen Buche: Was macht die Feder am Hut?

Die neue Straßenverkehrsordnung

gilt für Fahrer wie auch für Fußgänger. Jedes Fahrzeug (Kraftfahrzeuge, Fahrräder, Handwagen, Ackergeräte, ausgenommen allein Kinderwagen) muß ein Rücklicht, auch am Tage, tragen. Langholzwagen außerdem vorne eine weiße und hinten eine rote Flagge (20 × 20 cm). Radfahrer dürfen nicht nebeneinander fahren, bei Verstößen kann ihnen die fernere Benutzung eines Fahrrades untersagt werden. Fahrradbeleuchtungen, die bei langsamer Fahrt schwach brennen, sind ab 1. 4. 1935 verboten, ebenso das freihändig Fahren auf Fahrrädern.

Fahrpreisermäßigung der Reichsbahn.

Folgende Ermäßigungen treten ab 1. Mai ein: 1. Ermäßigung für Kinderreiche. 2 Eltern mit 3 Kindern brauchen nur 3 ganze Karten zu lösen. 2. Angestellte und Beamte mit einem Jahreseinkommen unter 2400 ℳ lösen Arbeiterwochenkarten. 3. Verbilligte Zehnerkarten für den Nahverkehr zwischen Großstädten und naheliegenden Orten. 4. Günstigere Abrundung der Pfennigbeträge. 5. Einführung von Ostpreußen-Rückfahrkarten mit 40 und 60 % Ermäßigung. 6. Senkung der Mindestfahrpreise u. Gepäcktarife

an, aus welcher Städte emporwachsen wie bei uns die Dahlien im Sommer. Die zweite Stadt wurde am Sonntag durch den König Viktor Emanuel auf den Namen „Sabaudia" getauft. Auch Vizekanzler von Papen war in Italien und ist von dort zurückgekehrt.

Reval. Nach einer Meldung aus Moskau sind nunmehr auch die letzten sechs Mitglieder der Besatzung des Eisbrechers Tscheljuskin in Sicherheit gebracht worden. Die gerettete Mannschaft soll so schnell wie möglich nach Moskau gebracht werden, wo sie frühestens Anfang Juni eintreffen dürfte. Es soll ihr ein feierlicher Empfang bereitet werden.

Ostasien. Gewisse Vorgänge deuten daraufhin, daß Japan schon jetzt eine Einmischung anderer Mächte in chinesische Angelegenheiten nicht mehr dulden will. Japan fühlt sich stark genug, um die Vormundschaft über den größeren Bruder im fernen Osten zu übernehmen. Finanzielle Hilfeleistung an China, die zu anderen als volkswirtschaftlichen Zwecken erfolgen soll, wird Japan nicht dulden.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Am Dienstag wurde unter sehr großer Teilnahme Sparkassen-Geschäftsführer Adolf Sauer, welcher nach längerer Krankheit im Alter von 45 Jahren im Krankenhause zu Siegen gestorben ist, beerdigt. Dem Trauerzuge vorauf schritten der Beamtenbund mit Fahne, der Stahlhelm und eine Schar der SA. Der Verstorbene war Mitkämpfer im Weltkriege. Sein Amt als Geschäftsführer der Amtssparkasse in Neunkirchen hat Herr Sauer mit Eifer und Verständnis gepflegt und er hat auch persönlich darunter gelitten, daß er so Vielen, die in Geldnot zu ihm kamen, nicht helfen konnte. Eine Mutter und 6 Kinder trauern um den Vater.

* **Neunkirchen.** Heute, Freitag den 20. April ist unseres Reichskanzlers Adolf Hitler 45. Geburtstag. Alle Schichten des Volkes verehren ihn und wünschen ihm Kraft und Gesundheit. Heil Hitler!

— Die Grundgebühren für Fernsprech-Hauptanschlüsse betragen ab 1. Mai für den Bereich der Ortsnetze Burbach und Neunkirchen 4 ℳ (bisher 5 ℳ).

— Die Angestellten-Jugend trat am Samstag Mittag in der Schule zum Reichs-Berufswettkampf an. Es nahmen teil 18 Kaufmannslehrlinge und Junggehilfen, 2 Behördenlehrlinge und acht Mädchen. Die Wettkampfleitung lag in Händen von Oskar Badura, der auch die umfangreichen Vorarbeiten geleistet hatte. Ihm zur Seite stand der Prüfungsausschuß. Der Wettkampf wurde eingeleitet durch Begrüßungsworte des stellv. Vertrauensmannes. Die abgelieferten Arbeiten überraschten bezüglich des Geschicks, mit dem die gestellten Aufgaben gelöst wurden. Einige werden wohl zu der Bezirksprüfung in Düsseldorf zugelassen.

— Alle Teilnehmer am Reichsberufswettkampf (Prüflinge, Wettkampfleitung, Ehren- und Prüfungsausschuß) versammelten sich am Montagabend im Dick'schen Saale zu einem gemütlichen Kaffeetrinken. Gefolgschaftsführer Rudolf Stahl eröffnete den Abend. Die Wettkampfleiter gaben Bericht über die Prüfungsarbeiten, aus denen hervorgeht, daß der Freiegrund gut abgeschnitten hat. In der Gruppe „Metall" wurden Spitzenleistungen des ganzen Siegerlandes erreicht, welche sehr wertvoll sind, weil sie anspornen.

— Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat bei uns die Arbeit aufgenommen. Pg. Heinz Schröter ist als Ortswart bestätigt worden. Die Mitarbeiter sind ernannt. Auf der nächsten Ferien-Seefahrt mit dem Dampfer „Dresden" wird unter 9 Bewerbern aus dem Siegerlande einer von hier sein.

— Am Dienstag, den 24. April Gerichtstag in Neunkirchen.

— An der Volksschule wurden entlassen 33, aufgenommen 52 Schüler, an der Mittelschule entlassen 15, aufgenommen 11.

— Der Bericht über die Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereins wird in der nächsten Nummer erstattet.

Neunkirchen. Auf dem Bahnsteig hat der Bahnhofsvorstand einige Blumenbeete anbringen lassen, die jedem Reisenden einen Gruß entbieten werden. Zur Nachahmung zu empfehlen. Die Vorhalle hat einen neuen Anstrich erhalten und auch die Einzäunung wurde erneuert.

— Die Reichsbahndirektion hat die frühere Einrichtung wieder eingeführt, daß der Fahrdienstleiter die Personenzüge abfertigt. Versuchsweise war dies Amt auf den Bahnhöfen Neunkirchen, Herdorf und Burbach dem Zugführer übertragen worden.

Salchendorf. Unter Leitung von Steiger Walter Schneider wurden im Berufswettkampf 25 junge Bergleute auf Grube Pfannenberger Einigkeit geprüft. Nachdem gab es ein kräftiges Frühstück, gegen dessen Wiederholung zur Erzielung von „Kraft durch Freude" die Beteiligten nichts einwenden würden.

Salchendorf. Auf Grube Heinrichsglück wurde am Montag Nachmittag der Bergmann Emil Heinz aus Holzhausen durch einen Steinsturz bei der Arbeit erdrückt. Als seine Kameraden an die Unglücksstelle kamen, war H. bereits tot. Er starb den Bergmannstod im Alter von 44 Jahren und hinterläßt Frau und ein Kind. Die Gemeinde Holzhausen trauert mit der Familie um den Gestorbenen, der schon früher einmal schwer verletzt war.

× **Burbach.** Eine durch Amtsoberbrandmeister Ebener am Dienstagabend um 19½ Uhr anberaumte Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr hatte den Erfolg, daß die Wehr in kurzer Zeit einsatzbereit war.

Burbach. Der Missions-Nähverein veranstaltete eine Verlosung von 1100 Losen mit 400 Gewinnen. Missionar Pfeifer-Wahlbach hielt einen Vortrag über Zweck und Ziel der Mission.

Burbach. Aus öffentlichen Mitteln wurden dem Amte Burbach im Wege der Arbeitsbeschaffung im Ganzen 172 000 ℳ bewilligt für 57 168 Tagewerke. Die Arbeiten verteilen sich auf die Gemeinden Holzhausen, Ober- und Niederdresselndorf, Lippe, Lützeln, Burbach und Wiederstein. Rodungsarbeiten und Wegebau waren die Hauptarten der Arbeit. Der strenge Winter brachte manche Störung, sodaß zu den bewilligten Mitteln Ergänzungsanträge gestellt werden mußten.

Struthütten. 29 Kinder wurden in die Schule neu aufgenommen. — Hirte Walter Stein hat den Hirtenstab an den Nagel gehängt. Sein Nachfolger wird Hirte Daub aus Altenseelbach. — Der Verschönerungsverein hat auf dem Schulhof Rosenbäumchen anpflanzen lassen. Die Hitlereiche mußte, weil nicht angewachsen, ersetzt werden. Die Anlage wird zur Verschönerung des Ortes wesentlich beitragen. Der Verschönerungsverein will bei der Polizeiverwaltung den Antrag stellen, daß das alte Backes an der Hauptstraße entfernt wird. Zigeuner und Manneslicker können sich nach einem anderen Asyl umsehen. Der bauliche Zustand ist zudem gefährlich. — Anläßlich des 45. Geburtstages des Führers wird am Freitagabend eine Feierstunde abgehalten, wozu die ganze Bürgerschaft eingeladen ist. — Die Handballmannschaft des T.-V. ist nach dem gewonnenen Spiel (4:1) gegen Tus-Siegen Gruppenmeister geworden. (Anm. d. R. Das eventl. Verschwinden des alten Backhauses erfüllt uns mit stiller Wehmut. Hoffentlich wird ihm noch eine Gnadenfrist gegeben bis über den 1. April n. J. Wir bedauern, daß wir die Ankündigung des V.-V. bezüglich der stattfindenden Versammlung nur im Anzeigenteile bringen dürfen.)

Herdorf. In der am Samstag Abend im Hotel Brühl stattgefundenen Generalversammlung des Westerwaldvereins wurde der Jahres- und Kassenbericht erstattet. Ein erheblicher Barbestand ermöglicht die Errichtung einer Schutzhütte, die nun erstehen soll. Ein Blumenwettbewerb wird auch stattfinden.

— Vom 1. Mai ab wird die Zahl der Sonntags-Rückfahrkarten vermehrt. Zur Ausgabe kommen auf Station Herdorf Sonntagskarten nach Königswinter, Köln, Siegen, Ferndorf, Dillenburg, Eiserfeld, Wissen, Au (Sieg), Siegburg, Gießen, Burbach, Scheuerfeld, Betzdorf und Kirchen. Dieses Entgegenkommen der Bahn ist auch die Erklärung dafür, daß vom 1. Mai ab selten ein Herdorfer Sonntags zu Hause anzutreffen ist.

Niederdresselndorf. Hirte Wagner legte sein Amt als Hirte nieder, das er 40 Jahre inne hatte, die letzten 10 Jahre als Ziegenhirte. Wer treu gedient hat seine Zeit . . . An seine Stelle wurde Willi Patt gewählt.

— Sonntagsfahrkarten werden vom 1. Mai ab außer nach den Stationen Haiger, Gießen und Siegen über Haiger nach Neunkirchen, Burbach und Siegen über Betzdorf ausgelegt. Fehlt noch Würgendorf.

Derschen. Landwirt Friedrich Wilhelm Runkel und Frau Henriette geb. Rosenkranz feierten am 16. April das Fest der diamantenen Hochzeit. Herr Runkel ist Veteran aus dem Kriege 1870/71 und 88 Jahre alt, Frau Runkel ist 84 Jahre alt. Sie haben 4 Kinder, 15 Enkel und 2 Urenkel. Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch!

þ **Haiger.** Ingenieur Seifert war in Berlin, um mit dem Reichsverkehrsministerium und der Reichsleitung der NSDAP. die Weiterführung des Bahnbaues Haiger-Gusternhain zu besprechen. Er bekam bei diesen Unterredungen den Eindruck, daß der Bahnbau bis Gusternhain bald Wirklichkeit wird.

Siegen. Die Stadt gedenkt zwar bei ihrem Haushaltsplan ohne Steuererhöhungen auszukommen, doch wird sie sich sehr sparsam einrichten müssen, um eine Erhöhung der Ausgaben zu vermeiden.

Siegen. 30 schulentlassene Knaben haben am Sonntag Siegen verlassen, um in Deichhaus in Schleswig-Holstein am ersten Landjahr teilzunehmen. Sieg. Ztg.

Siegen. Die zunehmende Bedeutung der Stadt Siegen merkt man auch daran, daß zahlreiche Versicherungsgesellschaften Generalvertreter und Generalagenturen in der Stadt suchen. Der Ruf „Zurück auf's Land" den wir auch im Siegerland vernehmen, ist nicht wörtlich aufzufassen. Seine Wirkung zeigt sich nicht in der Abnahme, sondern in der Ausdehnung einer wachsenden Stadt. Die Stadt kommt zum Lande. In der ersten Entwicklung bauten wohlhabende Leute in Teilen der Neustadt ihre Häuser mit Gärten; dann bevorzugten sie die nahen Berge und es wird nicht ausbleiben, daß sie in der nächsten Entwicklungsperiode noch weiter hinausziehen. Zwar: die Häuser werden bescheidener wie früher, aber die Gärten werden größer und hübscher sein und abseits vom großen Verkehr liegen.

Katzwinkel. Forstgehülfe Kulmann erwischte einen Wilddieb, der soeben einen Rehbock mit Schrot getötet hatte. Der Mann ließ sich gutwillig die Doppelflinte abnehmen.

Dillenburg. Hüttendirektor Dr. Hecker zu Ludwigshütte erlitt auf einer Reise nach Berlin einen Schlaganfall und starb im Alter von 56 Jahren in einem Berliner Krankenhause.

Westerburg. Im Bahnhofshotel hatte sich ein Gast aus Leverkusen einlogiert, der in der Nacht seinem Leben ein freiwilliges Ende bereitete.

Saure Milch in Siegen.

Am 17. April war die Hälfte der für die Stadt benötigten 11 000 Liter Milch nach der Siegener Zeitung sauer. Die Siegerländer Nationalzeitung gibt die sauer gewordene Milch sogar auf 8000 Liter an. Ob auch in den ländlichen Orten, die noch weiter wie die Stadt von der Milchzentrale Geisweid liegen, saure Milch geliefert wurde, steht nicht in den Zeitungen.

Die Erweiterung der Geisweider Molkerei in dem für Verarbeitung der gesamten Produktion erforderlichen Maße in 3 bis 4 Wochen beendet sein. Bis dahin soll den Bauern Kreise nur der Teil Milch abgenommen werden, den die Mol in Geisweid verarbeiten, bezw. vor dem Sauerwerden bewä kann.

Aus dem Amte Burbach wird ein geringfügiger Teil mit der Bahn nach Geisweid gesandt. Die außergewöhnlich Temperatur war Schuld an der sauren Milch, der das Scha unterwegs schlecht bekommt. In der Stadt Siegen hat der der sich am nächsten Tag wiederholte, große Aufregung zur gehabt. Es wird in Siegen sogar in Erwägung gezogen, eigene Molkerei mit Milchausgabe für die Stadt einzurichte

Gunther.

Die Geburt eines gesunden

Stammhalte

zeigen dankbar an

Albert Weidt und Fr

Else geb. E

Neunkirchen, den 15. April 1934.

Kleiderstoffe

Damen- u. Herrenwäsche, Strümpf

Socken, Crawatten etc.

in modernen Ausführungen und allen Preisla

K. H. Schneider Nachf.

Samstag, 21. April, Abds. 8⁰⁰, findet im Dick'schen Sa

Werbeabend des B. D.

statt. Eintritt 30 Pfg. Jedermann ist herzlichst ein Programms im Vorverkauf und an der Abendkasse.

Es wird hiermit bekanntgemacht, daß eine **Großkund** mit vorherigem Umzug durch alle Straßen anläßlich des **Fei der nationalen Arbeit am 1. Mai** in **Neunkirch** dem Sportplatz für den ges. Untergrund stattfindet. Ich bi schon die gesamte Einwohnerschaft von Neunkirchen, Vors treffen, daß unsere Gemeinde an diesem Tage in allen Stra an allen Häusern ein festliches Gewand zeigt. Insbesonder Anschaffung von Hakenkreuzfahnen eine Ehrensache für ihre Kraft in den Dienst des Aufbaues des Reiches und der gemeinschaft stellen wollen. Die näheren Einzelheiten üb Programm werden in nächster Nr. bekanntgemacht.

N. S. D. A. P., Ortsgruppe Neunki
Hermann Reiffenrath, Ortsgruppenleite

Oeffentliche Mahnung

Die **Steuerrückstände für den Monat 1934** werden hiermit öffentlich angemahnt. Be Mahnzettel werden nicht zugestellt. Nach Ablauf 1 werden bis dahin nicht gezahlte Rückstände kosten beigetrieben.

Neunkirchen, den 20. April 1934.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungs
Roth, Gemeinde-Rentmeister

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, (Jubilate), den 22. April, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Blecher. Koll. f. d. Kinderpflegeverband u. Handarbeitsschulen. Dienstag Abend 8¼ Uhr: Kirchenchor.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, d. 22. April, 9 Uhr Frühgottesdienst im Vereinshause Struthütten, 10,05 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst u. Christenlehre. Montag Abend Kirchenchor, Dienstag Abend Jungfrauenverein in Struthütten, Mittwoch Abend Jungfrauenverein in Herdorf, Freitag Abend Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Ev. Gemeinde Burbach.
Sonntag, den 22. April, 10 Uhr Gottesdienst.

Melitta-Kaffeefilterpapier
empfiehlt **H. Braun.**

SA. R. I. Sturm 7 Neunki

Nachruf.

Am Samstag, den 14. wurde unser Kamerad

Adolf Saue

zur grossen Armee abbe

Wir verlieren in dem storbenen einen liebe treuen Kameraden, d durch sein anspruc schlichtes Wesen ein d des Andenken bei al sichert hat.

Er ruhe in Friede

M. d. F. b.: Max E

ahnen
Wimp
in großer Men
NSDAP-
für alle For
H. Schn
Nachfig.
Hellertal
ichtspie
Herdorf
mst., Sonntag,
8¼ Uhr
Neu
Sonn
anfred von Brauch
grandiosen Auto-
„Kamp
aufregender, un
beglückender Ufa-
Im 2ten Schlager
Renate Mü
der musikalischen F
„Der kle
Seitensprü
n köstliches Lustspi
Heiterkeitswogen
kunde lang abebbe
a-Tonwoche. —
Voranzeige
Keinen Tag ohn
Sonn
3 Uhr
des
Helle
Schütze
Freiw. Fe
des Amtes
Löschzug 3 N
Samstag,
nachm. 5¼ U
Uebu
der ganze
er Oberbrand
F. B.,
Sonntag, den
portplatz bei der
Fu
We
Bet
1. G
Alte
Mannschaften Anfa
Vorher Jugendsp
Schönen Kop
starke
Salatp
verstopfte
und alle Sort
Frühgemüsepf
pfiehlt Carl F
Gartenbau
Bretter, Zaunla
Erdbalken Fenst
Bauholz fertig verz
liefert bill
Werk oder frei Verwen
Sägewerk Petri, W
Jede deutsche F
geht in die





Ausdrücke und Redensarten in heimischer Mundart.

1. Von Alfred Bieler, Wahlbach.

Beim Aufenthalt bei entfernt wohnenden Verwandten wird sicherlich schon mancher Leser zu seinem Leidwesen festgestellt haben, daß er sich nur sehr schwer in deren Heimatsprache zurechtzufinden vermag. Genau so wird es den meisten Besuchern unseres Hellertales gehen, sei es, daß sie hier Verwandte aufsuchen oder zur Erholung hier weilen. So mögen denn die folgenden Zeilen mit dazu beitragen, Fremde in unsere Mundart einzuführen, aber auch für manchen Einh imischen werden die Ausführungen nicht uninteressant sein. So wollen wir zunächst einmal verschiedene Namen der bei uns vorkommenden Tiere und die damit zusammenhängenden Sprüche und Redensarten untersuchen, wobei man berücksichtigen möchte, daß hier nicht etwas absolut Erschöpfendes geboten werden kann.

Dem hochdeutschen „Fledermaus" entspricht bei uns „Fladdermaus". Vielleicht wissen manche, daß eine Fledermaus im Sauerland „Paermäuscher" auch „Speckmaus" heißt. — Das Eichhörnchen hat einen schon in der frühesten Zeit vorhandenen Namen, der im Althochdeutschen „eichorne" lautete. Neben unserem „Eichhörnchen" finden sich auch noch „Eichkätzche", im Untergrund „Kaweichelche", während man im Obergrund „Katzeichel" sagt. — Das Kaninchen, der Vetter des Hasen, heißt bei uns „Kannickel", ein Name, der deutlich auf das lateinische „cuniculus" hinweist. Die gewöhnlichste Form jedoch bei uns ist „Greinche" In Lippe-Detmold sagt man „Karnuintken" und „Karnuinken" und im Sauerland heißt es „Karninken" oder „Karneinken". Dem Hochdeutschen entsprechend heißt die Spitzmaus im Untergrund „Spetzmaus", im Obergrund „Spötzmaus". — Für Maulwurf ist bei uns nur ‚Molderf' gebräuchlich. — Ueber die Katze, die bei uns nur „Katz" heißt, hat sich eine große Anzahl von Sprüchen gebildet. Einige derselben beruhen auf ihrer nahen Beziehung zur Maus. Bei uns hört man oft die Redensart: „Wenn de Katz net deheim es, danze de Mäus off de Benke", oder „Dä lauert wie en Katz off de Maus". Wegen ihres feindseligen Verhältnisses zum Hunde sagt man: „Di sei wie Katz und Hund". „Dä giet drömm römm wie en Katz ömm de heiße Brei", wird von einem zögernden Menschen gesagt. Um etwas Nutzloses zu bezeichnen, sagen wir: „Dat ös für de Katz".

Unter allen Tieren ist wohl keines, über das sich auch nur annähernd soviel Sprüche gebildet haben, wie über den Fuchs, namentlich solche, die seine Hinterlist und Schlauheit kennzeichnen. Oft hört man bei uns: „Dä ös sue schlau wi e Fochs" und „D'r Fochs hält sich ömmer de Hönnerdühr off". — Der Wolf ist mit folgender Redensart bedacht: „Dä freßt wi e Wolf", oder vom Bären: „Mer mähnt, de wüll Bärn zerreisse." — Vom Wiesel hört man hier meist nur die Verkleinerungsform: „Dä kah lause wi e Wieselche". — Der Iltis heißt bei uns nur „Ratz". — Auf den langen Schlaf, sowohl wie auf die Fähigkeit des Dachses, lange Zeit ohne jede Nahrung zu leben, gründen sich viele Redensarten: „Hä schlöft wi e Dachs" und von einem wohlbeleibten Menschen, der wenig Nahrung braucht, heißt es hier: „Hä läebt voa seinem eihjene Fett wi e Dachs". — Wie der Esel selbst, so ist auch sein vom Lateinischen „asinus" gebildeter Name erst später aus dem Süden zu uns gekommen, und nirgends ist „Easel" durch die vielen daneben entstandenen Spottnamen verdrängt worden. Bei uns gilt übrigens „Easel" nicht als Sinnbild der Dummheit, sondern der Grobheit.

Das Junge vom Rind heißt überall „Kalf", das männliche „Oassekalf", das weibliche „Köhkalf". Das halbwüchsige Tier heißt „Rönnd", das männliche erwachsene Tier wird „Oasse" genannt, den Zuchtstier nennt man „Bölles". Die Kuh heißt hier „Koh" und „Köhdier". Daneben kommen mancherlei Locknamen vor, beispielsweise: „Muh, Bessje" usw. Die junge Kuh heißt hier „Rönnd", und solange sie noch nicht gekalbt hat, heißt sie „Stirke". Häufig tritt das Rindvieh in Sprüchen und Redensarten auf. „Wem de Koh gehürt, dä päckt se beim Hoorn". Schließlich mag noch des klangvollen Reimes Erwähnung geschehen, der beim Melken der Kühe hier zu Lande gesprochen wird:

Stripp, strapp, stroll,
D'r Aamer, dä es voll.

Für Ziege sagt man hier „Zij", meist jedoch „Gaas". Seltener sind „Heß", „Hippe" und „Geiß". Dazu kommen noch in neuerer Zeit entstandene scherzhafte Namen: „Berliner Koh", „Beamdekoh", „Bärgmannskoh". Zur Bezeichnung des männlichen Tieres dient bei uns „Gaasebock" oder einfach „Bock". Das Junge heißt „Zeckel" oder „Zegelemmche" auch „Gaaselemmche". — Junge Schweine nennt man „Ferkel" oder „Fargelcher" auch „Miggesche". Für ein einjähriges Schwein gebraucht man „Läufer". Das weibliche Schwein heißt „Mocke", das männliche „Barch". Der Trog, als der Hauptschauplatz seiner Tätigkeit, wird vielfach erwähnt: „Jede Sau bei ähre Troach". Das mag von den Tieren genügen.

Mitteilungen der NSDAP.

Salchendorf. Freitag, den 20. 4., abends 8 Uhr Kundgebung bei der Hitler-Eiche zum Geburtstag des Führers, anschließend Ortsgruppensitzung.

Wie der Bauer seine Sauergrube anlegen soll, einem längeren Aufsatz: „Welche Richtlinien sind beim S Sauergrube für bäuerliche Wirtschaften zu beachten?" in d wirtschaftlichen Wochenzeitschrift „Feld und Wald", Hef 6. April 1934, ausführlich dargestellt.

Marktbericht.

Frankfurt-Main, 12. März. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 198 Bullen, 435 Kühe, 395 Rinder, 590 Kälber, 32 Schafe, 3915 Schweine, wurden pro Zentner Lebendgewicht in Mark: Ochsen A 1 34—35, Bullen A 31, Kühe A 28—29, Rinder A 34—35, Kälber A 49— nicht notiert, Schweine A 37—42. Im Preisvergleich zum letzten markt gaben Ochsen und Kühe je 1 Mk., Schweine 2—4 Mk. nach Kälber, Bullen und Rinder 1 Mk. anzogen.

Erklärung.

Auf einem Ozeandampfer vergnügten sich die Fahrgäste mi Ein Herr trat zu einem andern und sagte: „Wir machen einen zwischen Verheirateten und Unverheirateten. Sie sind doch verhe „Nein", seufzte der andere, „ich sehe nur so aus . . . ich bin fo Kölner Illustrierte.

„Schrecklich, wie sich die Kinder einschmutzen, wenn sie auf spielen!" „Ja, ich habe gestern auch acht Jungens waschen mü meinen rausgefunden hatte." Berliner Illustrierte.

Vorzügliche Fleischbrüh-Suppe bereitet man schnell und billig aus

MAGGI's Fleischbrüh-Würfel

3 Stück 10 Pf

Todesanzeigen. Zugführer a. D. Heinrich Jost, Siegen, 66 J. Witwe Katharina Nöll geb. Irle, Freudenberg, 78 J. — Sparkassenführer Adolf Sauer, Neunkirchen, 45 J. — Frau Witwe Lina Kopfer, Niederschelderhütte, 62 J. — Anton Gummersbach, Kaufm. Karl Knebel, Lohe, 59 J. — Käte Wolf, Siegen, 17 J. — Heinrich Jost, Siegen. — Heinrich Jung, Aachen, 59 J. — Wilhe Oberheuslingen, 34 J. — Emil Heinz, Holzhausen, 44 J. — Vormwald, 78 J. — Frau Witwe Mariane Gail geb. Moos, J. — Heinrich Jung, Aachen, 59 J. — Otto Neeb, Eiserfeld, Witwe Alwine Weber geb. Steup, Langenbach b. M., 67 J. — Fried bach, Geisweid, 66 J. — Frl. Emma Druckrey, Kirchen, 74 J.



Den flotten **Damenmantel**

Die vornehme **Maßkleidung**

von

F. W. Henrichs

Bahnhofstrasse.

Lehrmädchen

für **Putzgeschäft** zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen u. **GS 195** a. d. Exp.

Einzelhandelsgeschäft sucht für **Büro** ein intelligentes

Lehrmädchen.

Bewerbungen mit selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. bef. die Expedition u. **Nr. 196**

Selbständiges, kinderliebes

Mädchen

welches kochen, auch etwas nähen und zu Hause schlafen kann, zum 1. Mai

gesucht.

Solche, die bereits ähnliche Stellungen bekleideten, bevorzugt. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle d. Zeitung entgegen.

Halbtags-Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Willi Dick.

Aelterer Herr sucht in **Burbach**

möbl. Zimmer

ev. mit Mittagstisch. Gefl. Angeb. bef. d. Exp. u. Nr. **197.**



Schöne Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad, 2 Manf., Garten sofort zu verm. Auskunft in der Geschäftsstelle.

Schlapphutdeckel

aus **prima Glanzdeckel** (auch für Wiederverkäufer ab 12 St.), empfiehlt **H. Braun.**



Schöne, neue **Stoffe**

in allen Farben, Mustern u. Webarten.

für

Mäntel, Kleider, Blusen

zum

Frühjahr und Sommer

sind neu eingetroffen im

Kaufhaus Wenzel

Sämtliche Bleyle-Artikel.

Der 1. Mai

erwartet den Mann der Deutschen Arbeitsfront

im Festtagsanzug!

Wir liefern Ihnen den Festtagsanzug

in Konfektion	Qualität III	zu RM	65.—
	Qualität IV	zu RM	48.50
nach Maß	Qualität III	zu RM	68.—
	Qualität II	zu RM	76.—
	Qualität I	zu RM	89.—

Wir raten Ihnen, jetzt schon Ihre Bestellung aufzugeben!

Kaufen Sie im altbewährten

Fachgeschäft **Albert Weidt**

Füllfederhalter-Reparaturen schnell u. gut bei **H. BRAUN**

Kletterwesten, Jungvolkhosen, Braunhemdenstoff, Festanzüge der Deutschen Arbeitsfront

liefert zu den billig. Tagespreisen

Erich Hoffmann

Maßgeschäft — Salchendorf

Von der Reichszeugmeisterei unter Nr. 4733 zugelassen.



Trauringe

in allen Weiten und in jedem Goldgehalt.

Müllenschläder

Neunkirchen — Herdorf.

Am 1. Mai

trägt jedes Mitglied der Deutschen Arbeitsfront als Zeichen der Verbundenheit aller schaffenden deutschen Menschen das

Abzeichen der D.A.F.

Ahnenstoffe

Wimpel etc.

in großer Menge vorrätig

NSDAP-Artikel

für alle Formationen

H. Schneider

Nachflg.

Den preiswerten STRUMPF und eleganten HANDSCHUH nur von

Minna Hoffmann

Neunkirchen, Kölnerstr. 272

Die neuen Einheitsmietverträge

sind zu haben bei **H. Braun.**

Knabenrad

guterhaltenes Markenrad, für 25 M. abzugb. **W. Vollberg.**

Hellertaler Lichtspiele

Herdorf Mst., Sonntag. 8¼ Uhr | **Neunkirchen** nur Sonntag 8½ Uhr

Manfred von Brauchitsch in dem grandiosen Auto-Rennfilm

„Kampf".

Ein aufregender, unterhaltender, belustigender Ufa-Großfilm. Im 2ten Schlager sehen Sie

Renate Müller

in der musikalischen Filmkomödie

„Der kleine Seitensprung".

Ein köstliches Lustspiel, in dem Heiterkeitswogen nicht eine Minute lang abebben.

Ufa-Tonwoche. — Kulturfilm.

Voranzeige:

„Keinen Tag ohne Dich".

Einer sagt's dem andern

dass man Reste wie überhaupt Stoffe aller Art gut und preiswert kauft bei

Laufend Neueingänge!

GIEBELER & CO., TEXTILWAREN

NEUNKIRCHEN (gegenüber der Apotheke)

Erstes Spezialgeschäft des Freiengrundes.

Neu eingetroffen sind

Kinderwagen

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen.

Zum 1. Mai empfehle

Fahnentuche
Papierfähnchen
Lampion's
Guirlanden u. s. w.

Kaufhaus Wenzel,
Neunkirchen.

Wanderkarten

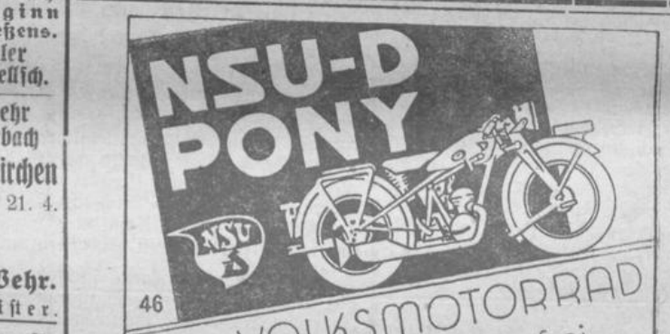
(Generalstabskarten) Messtischblätter, Karten für Rad- und Kraftfahrer, Landkarten aller Art

H. Braun (Inh. Otto Braun)

Aktentaschen

gut und preiswert bei

H. Braun.



Vertreter: **W. Vollberg,** Fahrzeuge / Maschinen und Reparaturen.

Heute Abend grosses Konzert

Marschabend (Schallplatten)

Gasthaus Petersen

Mütterberatung.

Struthütten: Dienstag, d. 25. 4. v. 15—16 Uhr i. d. Wirtsch. Wagner

Neunkirchen-Salchendorf: Mittwoch, d. 25. 4. v. 15—16 Uhr i. d. Wirtsch. Oerter, Salchendorf

---

Papierfähnchen

Wimpelketten

empfiehlt **H. Braun.**

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel



Früchte werden im Einmachglas konserviert. Schuhe aber konserviert man, erhält sie weich und geschmeidig durch ständige Pflege

mit **Erdal**

Sonntag Nach. 3 Uhr **Beginn des Schießens.**

Hellerthaler Schützengesellsch.

Freiw. Feuerwehr des Amtes Burbach

Löschzug 3 Neunkirchen

Samstag, den 21. 4. nachm. 5¼ Uhr

Uebung der ganzen Wehr.

Der Oberbrandmeister.

S. F. B., Gau 9.

Sonntag, den 22. April

Sportplatz bei der Ziegelei



Fußball-Wettspiel

Behdorf 06

1. Mannsch.

gegen

Altenseelbach

Mannschaften Anstoß 3½ Uhr.

Vorher Jugendspiele.

Schönen Kopfsalat

starke verstopfte **Salatpflanzen**

und alle Sorten

Frühgemüsepflanzen

empfiehlt **Carl Fünffinn**

Gartenbaubetrieb.

Bretter, Zaunlatten, Erdbalken Fensterbänke

Bauholz fertig verzimmert liefert billigst ab Werk oder frei Verwendungsstelle

Sägewerk Petri, Wiederstein

Jede deutsche Familie geht in die N. S. V.

Einige Ztr. schönen

Grummet

zu verkaufen

Fritz Fünffinn, Salchendorf

Telefon 448.

Gehst einen Kranken du besuchen,

bring nicht mehr wahllos Blumen oder Kuchen. Schenk eine Flasche Doppelherz! Für Wöchnerinnen, Nervöse, Erschöpfte und alle, die sich matt und elend fühlen, gibt es kein besseres Stärkungsmittel. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM, Doppelherz-Dragees 1,50 RM.

Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.



Freier Grunder Bank, e.G.m.b.H. Neunkirchen

Spiel und Sport.

Meisterschaftsspiele.

Salchendorf — Bürbach 6 : 1
Wahlbach — Gosenbach 5 : 3
Wissen — Sportfr. Herdorf 0 : 2

Gesellschaftsspiele.

Trupbach — Neunkirchen 2:6
Struthütten — Holzhausen 1 : 3.

Faust über Danzig.

24) Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

„Bleibe ruhig liegen, mein Kind. Es hat mir Klaus erzählt, was du für ihn getan. Und daß deine Füße so wund, daß du kaum mehr gehen konntest. Und wir meinten hier, du seiest schon nach Leba geflohen zu deinem Vater. Und es kam mich schon großer Zorn an über die Schande. Aber nun ist ja alles, alles gut, Antje!"

Als sie der Ratsherrin gute Nacht gesagt und Antje wieder allein war, lag sie noch lange, lange wach. Die Hände auf der weißen Decke gefaltet — die großen Augen gerichtet zum stillen Sternenhimmel. Und die Frühlingsnacht sang:

„Klaus Veldeke! Klaus Veldeke!" —

*

Maientage steigen auf über Danzig in unsagbarer Pracht und Schönheit.

Aus Blau und Gold gewoben ist der Himmel und die Erde trägt ein weiß und rosa Blütenkleid.

Schwalben schießen jauchzend durch die flimmernde Luft und in den Straßen und Gassen stehen alle Fenster weit geöffnet.

Alle Winterschatten und grauen Nöte, die wie unsichtbare Last auf der Seele lagen und jede Schaffenslust hemmten, sind aus dem düsteren Veldekehaus gewichen. Auch hier hat die Maiensonne ihren siegreichen Einzug gehalten.

Und Antje blüht auf in ihrem wärmenden Strahl.

Ihre Wangen sind wieder frisch und rosig geworden und ihr Gang ist froh und leicht. Sie stürmt wohl nicht mehr so daher wie einst in Leba vorm Jahr — als sie mit den Hunden und Pferden um die Wette lief und ihr kein Baum zu hoch, kein Kahn zu morsch war.

Es ist eine große Ruhe und ein großer Friede über sie gekommen. Und wer ihr in die großen, rehbraunen Augen sieht, muß teilhaben an diesem Frieden.

Antje Borcke hat der Ratsherrin fast alle Hausarbeit abgenommen und ist tätig von früh bis spät. Denn Frau Katharina fühlt sich allmählich alt und das viele Treppensteigen fällt ihr immer schwerer. Sie sitzt am liebsten an ihrem Fensterplatz am Spinnrad und blickt von Zeit zu Zeit auf die Gasse, was die Leute dort machen.

Bertie geht Antje gern aus dem Wege und ist viel im Kontor und in den Speichern beschäftigt, weil Klaus mit den neun Fähnlein, jede zu 16 Rotten und 500 Mann, worin die ganze wehrfähige Mannschaft von Danzig eingeteilt war, genügsam zu tun hatte. Auch mußte er oft im Rathaus und beim Bürgermeister sein; denn die Polen wurden zum zweiten Male vor Danzig erwartet.

Wer Klaus Veldeke jetzt bei den Schanzwerken oder im Rathaus traf, der mußte sich wundern über die große Veränderung, die mit dem stillen und ernsten Mann vor sich gegangen war. Es war ein Leben und eine Kraft in ihm wie nie zuvor.

Und in seinen Stahlaugen stand dasselbe stille, tiefe Licht wie bei Antje, das so rein und himmelwärts brannte, wie eines uralten Opferfeuers heilige Flamme, das sein Leben und Tun verklärte, das einst so im Schatten lag.

Denn er wußte, wenn er nun heimkam ins Veldekehaus, dann war da ein leichter Schritt, — eine geliebte Stimme —, eine weiche, schmale Hand, die ihm die Falten von der Stirn strich.

Wenn er es jetzt irgend einrichten konnte, kam er jetzt auch immer pünktlich zu den Mahlzeiten und blieb an den schönen, langen Abenden still zu Hause. Sie saßen dann am weit offenen Fenster im Wohngemach und lauschten in den sinkenden Tag hinaus, indes der Turm der Marienkirche in Gold gebadet lag und ein Schwalbenpaar unterm Dachfirst des Pferdestalles seine Jungen ätzte, denn es war mittlerweile Juni geworden und die Nächte blieben klar und hell.

Auch heute wieder ist ein so wundersamer Abend und Antje hat ihr Spinnrad dicht ans offene Fenster gerückt und läßt den Faden durch die Finger gleiten.

Frau Katharina ist noch in der Küche beschäftigt und man hört deutlich ihr lautes Sprechen von der offenen Diele herauf.

Immer wieder sieht Antje zur alten Turmuhr empor und beugt sich dann weit aus dem Fenster, um die Gasse hinabzuspähen. Sie wird fast ein wenig unruhig, denn sie haben alle schon zu Abend gegessen und Klaus ist immer noch nicht da. Die Stube wird ihr zu eng und sie möchte am liebsten hinaus ins Freie. Vor die Stadt — vor die Tore —, wo einst die schönen Gärten waren. Die fehlen ihr jetzt im Sommer so ganz besonders. Aber sie hat Klaus versprechen müssen, nie mehr allein vor die Stadt zu gehen. Denn da wimmelt es von Söldnern und Mannschaften und der ganze Umkreis ist ein ödes, weites Brachfeld, wo die Rotten und Fähnlein üben und ein hartes Kommandowort schallt, das wenig hineinpassen will in all die blühende Junipracht ringsum. Manchmal hat Klaus Veldeke sie mitgenommen auf die Wälle und Befestigungen und ihr alles gezeigt und erklärt.

„Denn eines Danzigers Bürgers künftiges Eheweib muß auch mit diesen Dingen Bescheid wissen und darf nimmer dumm dabei stehen, wenn die Mannsleute von der Verteidigung ihrer Vaterstadt reden."

So hatte sie neben ihm auf der breiten Mauer am Stockturm gestanden und hatte hinausgesehen in die weiten Lande und wo die Wälder sich dehnten bis nach Oliva hin.

„Wenn kein Krieg mehr ist, Klaus, dann gehen wir miteinander auch einmal durch den schönen, grünen Eichenwald drüben. Das habe ich mir schon lange gewünscht."

Er greift nach ihrer Hand und preßt sie fest.

„Wenn kein Krieg mehr ist! Wann wird das sein, Antje?"

Daran muß sie denken, als sie nun so allein und wartend am Fenster sitzt und in den stillen, linden Abend hinausträumt.

Da hört sie Schritte und fliegt die Treppe herunter, die Haustür aufzureißen.

„O, Klaus, es ist heute spät geworden. Ich habe dein Essen warm gestellt."

Sie stehen voreinander unten auf der großen Diele, er legt beide Hände weich auf ihre Schultern. Still sieht sie ihr in die Augen und atmet tief:

„Daß ich wieder bei dir bin, Antje! Daß ich dich, der dein süßes Angesicht sehen darf und fühlen darf seine Liebe. Es ist der Quell, aus dem ich alle meine Kraft schöpfe."

Er beugt sich tief herab und nimmt ihren Kopf und küßt sehen seine rauhen Hände.

Ein süßes Lächeln ist in ihrem Gesicht und sie sind ganz still, bis ihre Lippen sich finden in langem, innigem Kuß.

Da tönt Frau Katharinas Stimme von oben:

„So ihr genugsam der Küsse gepflogen, wollet an das Abendimbiß denken. Ich habe alles bereitgestellt."

Da muß Antje lachen und schwingt ihm voran die Treppe hinauf.

Als er am Eßtisch sitzt, indes der Juniabend durch das offenen Fenster schaut, dröhnt jäh ein ungeheurer Schlag, der alle Fenster erzittern läßt.

Frau Katharina und Antje werden blaß und sehen sich an. Da faßt Klaus Veldeke still nach Antjes Hand, die neben ihm auf dem Tischtuche liegt, und sagt ernst und ruhig:

„Erschreckt Euch nicht, Ihr lieben Frauen. Aber Sir Bathory ist heute wieder vor Danzig erschienen und hat uns seinen ersten Gruß herüber."

Frau Katharina schreit auf:

„O, ihr Heiligen, wie wird es uns nun ergehen, wenn wir schon so viele wehrfähige Männer gerade jetzt nicht haben?"

„Es scheint so, Frau Mutter, bis es uns endlich doch gelungen sein wird, alle Angriffe abzuschlagen und ihn zu vertreiben.

Jetzt ist er mit einem Heere von 7000 Reitern und Mann zu Fuß herangerückt. Eigentlich soll er zuerst die Festung Weichselmünde haben angreifen wollen. Aber nun hat er nur den Obersten Ernst von Weyher dahin geschickt, und sind die Polen schon dabei, auf dem Bischofsberge Schanzen aufzuwerfen und die Beschießung zu eröffnen. Ich weiß es heute morgen schon."

Frau Katharina faßte sich an den Kopf.

„Und hast du uns nichts davon gesagt?"

„Wozu Euch vor der Zeit ängstigen, Frau Mutter, etwas erfährt man immer noch früh genug."

Er beugte sich zu Antje herüber, die still dagesessen.

„Und du, Antje? Hast du Furcht?"

Sie hob die Augen und sah ihm voll und klar ins Gesicht.

„Für mich habe ich keine Furcht, Klaus, aber wenn ich denke, daß du nun wieder Dienst an der Mauer tun wirst und daß sie Geschütze aufgefahren haben und Stein- und Eisenkugeln schießen werden, so kommt mir doch eine Angst an und ich möchte immer um dich sein immer."

Und sie griff nach seiner Linken, die auf dem Tisch lag, und hob sie gegen ihre Wange.

Fortsetzung folgt.

Achtung! Geschäftsinhaber!

Die Eintragung in die Einzelhandelsrolle.

Vom 20. bis 30. April 1934 erfolgt die Erfassung der zum Bezirk der Handelskammer Siegen-Olpe-Dillenburg gehörenden Einzelhändler und Gewerbetreibenden durch Fragebogen. Diese werden von den Ortsgruppen der NS-Hago verteilt.

Es ist nötig, sich aus der Gewerbeanmeldung Stadtbezirk, Steuerbezirk und Steuernummer aufzuschreiben. Ohne diese Voraussetzungen ist eine Anmeldung zur Eintragung in die Einzelhandelsrolle nicht möglich.

Diejenigen Gewerbetreibenden und Einzelhändler, die nicht der öffentlichen Aufforderung nachgekommen sind, werden durch die Gewerbesteuerliste festgestellt. Mit den Kosten der Mehrarbeit werden die Betreffenden belastet.

Der Fragebogen ist in doppelter Ausfertigung den Ortsgruppenamtsleitern der NS-Hago zurückzugeben.

Als Quittung für die Rückgabe des Fragebogens erhält der Gewerbetreibende oder Einzelhändler einen vorläufigen Ausweis.

Betreibt ein Gewerbetreibender oder ein Handwerker (dieser außer seinem Handwerk) ein Handelsgeschäft mit verschiedenen Fachgruppen, z. B. Porzellan und Uhren, oder Kolonialwaren und Manufakturwaren, oder Bäckerei u. Kolonialwaren mit Manufakturwaren, so hat er sich zu der Fachgruppe zu melden, worin er den größten Umsatz erzielt. Auf alle Fälle hat er sich nur einmal zu melden.

Soweit ein Gewerbetreibender Ware im Einzelhandel absetzt, ist er grundsätzlich von der Einzelhandelsvertretung zu betreuen und muß sich einzeichnen, ohne Rücksicht darauf, ob das Unternehmen im Handelsregister eingetragen ist oder nicht. **Ausgenommen sind diejenigen, die nur Erzeugnisse ihrer eigenen Handwerksarbeit absetzen und in der Handwerkerrolle eingetragen sind.** (Z. B. Bäcker, die nur Bäckerei betreiben).

Da die Erfassung auf gesetzlicher Grundlage beruht, kann sie erzwungen werden.

Die Mitglieder des bisherigen Einzelhandelsverbandes Siegen-Olpe-Wittgenstein bezahlen in der Folge für diesen Verband keine Beiträge mehr.

Wir bitten unsere Hellerthaler Zeitung nicht zu vergessen und uns Adressen anzugeben, an welche wir Probenummern verschicken können. Die Geschäftsstelle.

Nach dem 1. Mai darf es niemand mehr geben, der nicht der Deutschen Arbeitsfront angehört!

Die Aufnahme wird über die Zellenobmänner der N.S.B.O. in den Betrieben und die sonstigen Dienststellen der N.S.B.O. und der N.S.-Hago vollzogen. **Anmeldungen** können erfolgen am **Samstag den 21. April,** nachmittags von 5—6 Uhr in der **Wirtschaft Moritz** (früher Thielmann) in Neunkirchen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Schutze der Feld- und Gartenbestellungen usw. nach § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880 in der Fassung vom 21. 1. 1926 und der dazu ergangenen ergänzenden Polizeiverordnungen mit Geldstrafe bis zu 150.— ℳ oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft wird, wer außerhalb eingefriedigter Grundstücke sein Vieh (Pferde, Esel, Maulesel, Maultiere, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe, Stallkaninchen, Gänse, Enten, Puten, Hühner oder Perlhühner und dergleichen) ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherung läßt. Solange als nach den Umständen die Gefahr einer Schädigung Dritter anzunehmen ist, tritt Bestrafung ein und ist das freie Umherlaufenlassen verboten.

Tauben müssen in der Zeit vom 1. 4. bis 15. 5. derart gehalten werden, daß sie die bestellten Felder und Gärten nicht aufsuchen können.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Burbach, den 14. April 1934.

Die Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung.

Das Lagern von Getreide, Heu, Grummet usw. in unmittelbarer Nähe des Bahnkörpers ist wegen der damit verbundenen Brandgefahr verboten.

Neunkirchen, den 17. April 1934.

Der Gemeindevorsteher.

Die Zeitungsanzeige,

geschickt abgefaßt, ist der beste Wegbereiter für den Erfolg.
Versuche es mit einer Anzeige in der **Hellerthaler Zeitung,**
Du wirst nicht enttäuscht sein.

Haubergsgenossenschaften und Naturschutz

Der Aufruf des Sauerländischen Gebirgsvereins an die Haubergsgenossenschaften des Siegerlandes ist auf guten Boden gefallen. Zahlreiche Zustimmungserklärungen wurden laut. Man bedauert, daß an vielen Orten allzu wenig Rücksicht auf das Landschaftsbild genommen wurde. Auch dürfte Uebereinstimmung darüber bestehen, daß im Siegerland die Fichte nicht zur Alleinherrschaft kommen darf.

Wer von Lützel über Erndtebrück nach Berleburg fährt, sieht fast nur Fichtenwald. Soll es so z. B. auch an der Strecke Hilchenbach-Dahlbruch-Bhf.-Vormwald werden, nur unterbrochen durch die schönen Buchenwälder an der Kahlau und bei Stift Keppel? Bei Hilchenbach ist der Anfang bereits gemacht. Gerade auch wirtschaftliche Gründe sprechen gegen die Ausschließlichkeit der Fichte. Wenn durch mehrmaligem Fichtenabtrieb der Boden als fichtenmüde bezeichnet werden die Enkel und Urenkel wettern über die kurzsichtigen Ahnen fahren, die im Drange nach schnellem Gelderlös und aus Mangel an Wagemut bei der Umstellung vom Hauberg zu neuer Wirtschaftsform alle anderen Holzarten eingehen ließen.

Die Ziele der Forstaufsichtsbehörde sind in diesem Falle dieselben wie die des Heimatschutzes. Gleichwie der Kreisoberförster im Siegerland immer wieder Anregungen in dieser Richtung gegeben hat, sorgte auch im Nachbarkreis Altenkirchen Landesoberförster im vorigen und in diesem Jahre dafür, daß große Mengen von Pappeln, Erlen, Buchen, Eschen, Birken und Lärchen gepflanzt werden. Auch muß in jeder Genossenschaft auf etwa 1/3 der Kulturfläche ein dichter Ueberhalt zum Hochwachsen belassen werden, der später mit Buchen und anderen Laubhölzern zu unterbauen ist. Der Aufruf des SGV wurde in allen Haubergsgenossenschaften im Kreise Altenkirchen verlesen.

Erfreulicherweise fehlt es schon jetzt nicht an guten Beispielen im Siegerland. So haben die Genossenschaften in Wahlbach, Kolwerig und in Unterwilden am Wege zur Schränke einen prächtigen Lärchengang schon vor Jahrzehnten herangezogen. Besonders in Wahlbach wurde bei der Pflanzung vor 4 Jahren eine Schneise so gelegt, daß sie eine ausgezeichnete Aussicht bietet. Schöne Ausblicke dieser Art findet man auch im Siegener Stadtwald. Besonders anerkennenswert ist die verständnisvolle Zustimmung der Genossenschaften von Altenseelbach, Zeppenfeld, Wahlbach, Hilchenbach sowie der beiden Würgendorfer zu der Unterschutzstellung des Wacholdergelände in ihrem Bereich. Hoffentlich können wir diesem Frühjahr noch manche auf Dauer berechnete neue Fläche zur bewußten Gestaltung des Heimatbildes melden.

Papier Abroll- Apparate
Pack- u. Einschlagpapier in Rollen und Bogen
liefert für Geschäftsleute zu den jeweils günstigsten Tagespreisen
H. Braun, Neunkirchen.

Für Vereine, Verbände
billige Geldkassetten, Kassenbücher, Protokollbücher, Spaltenhefte, Beitragshebebücher, Schnellhefter und alle Büroartikel, Karteikasten u. -Register
H. Braun.

Warum
verbringen Sie Ihre schöne, freie Zeit in der Dunkelkammer? Die Herstellung Ihrer Bilder können Sie ja viel einfacher haben. In meiner neuzeitlich eingerichteten Photo-Werkstätte werden alle Photo-Amateur-Arbeiten ausgeführt. Arbeiten, die bis 10 Uhr vormittags abgegeben sind, können von 6 Uhr abends an abgeholt werden.
Photohandlung H. Braun.

20 Jahre jünger!
Nachdem ich seit Jahren schwer gelitten habe, fühle ich mich nach Gebrauch von Zinsser-Knoblauchsaft mit meinen 73 Jahren um 20 Jahre jünger und werde Ihren Knoblauchsaft stets weiterempfehlen.
H. Beckert, Bergkamen i. Westf. 89129
Zinsser-Knoblauchsaft
wirkt appetitanregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte und leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Asthma, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Stoffwechselstörungen und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste. Außerdem hebt er das Allgemeinbefinden.

Flasche Mk. 3.—, Versuchsflasche nur Mk. 1.— In Apotheken und Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt
Dr. Zinsser & Co., G. m. b. H. **Heilkräuter-Tees Leipzig W 22**
90 000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt.)

Anzeigen f. d. Zeitschrift „Daheim"
vermittelt die Geschäftsstelle unserer Zeitung.

Fuß-Orthopädie **A. Bieler, Neunkirchen,** i. Schuhh.
Als langjähr. Fachmann u. Mitarbeiter d. berühmten Dr. H. Brun, Luzern, empfehle ich mich allen Kriegsbeschädigten und Fußleidenden zur Anfertigung von Schuhen etc.
Kostenlose Beratung, mäßige Preise. Erstkl. Reparaturen

